Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2014)

Heft: 4: FH-Bibliotheken - eine dynamische Entwicklung! = Bibliothèques HES - un développement dynamique! = Biblioteche SUP - uno sviluppo dinamico!

Artikel: E-Medien im Netzwerk Fachbibliotheken Gesundheit

Autor: Manz, Susanne

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Bibliothekarinnenteam arbeitet zudem eng mit der IT zusammen. Daraus entstanden sind äusserst innovative Produkte wie verschiedene Webcasts, also Anleitungen mit Bild und Ton für Recherche und Datenbankbenutzung.

Was sollte die Fachhochschulbibliothek der Zukunft alles bieten?
Der gute Mix macht es aus: Wir wollen auch in Zukunft nicht auf einen physischen Bücherbestand verzichten. Gerade in den unteren Semestern brauchen die Studierenden Bücher, um sich einen ersten Überblick zu einem Thema zu verschaffen. Die elektronischen Datenbanken sind dafür nicht besonders geeignet. Vor allem unsere Masterstudierenden brauchen dann aber den einfachen und schnellen Zugriff zu einer umfassenden elektronischen Datenbank; zu Fachdatenbanken und E-Journals. Eine gute Fachhochschulbibliothek muss Dreh- und Angelpunkt für das Aneignen von Wissen jeglicher Art sein, sowohl für die Studierenden wie auch für die Mitarbeitenden.

***

Quelle place la bibliothèque occupe-t-elle dans votre domaine?
La bibliothèque occupe une place très importante dans le domaine de la santé. Nous tenons à offrir à nos quelque 1000 étudiantes et étudiants des médias d'actualité et de qualité, et leur permettre d'accéder le plus simplement possible à toutes les banques de données et revues électroniques spécialisées. La bibliothèque est également incontournable pour les collaborateurs du domaine de la santé. Nous prenons donc particulièrement au sérieux les souhaits de l'équipe de bibliothécaires, en étant bien conscients qu'un apprentissage ne serait guère possible sans des médias physiques et électroniques.

Quels sont selon vous les services les plus importants de la bibliothèque?
En principe, la bibliothèque garantit la fourniture de la littérature portant sur l'ensemble du domaine, qu'elle soit physique ou électronique. L'équipe de bibliothécaires organise en outre régulièrement des cours (p. ex.: recherches sur Internet ou utilisation de banques de données) pour les étudiants et les collaborateurs.

La direction du domaine fait également appel aux services de la bibliothèque, que ce soit pour aider à des publications ou à des recherches.

Quel rôle jouent les bibliothécaires dans la promotion de la compétence informationnelle? Sont-elles impliquées dans des travaux scientifiques lors de ces cours?
Les bibliothécaires sont, pour presque toutes les filières de formation, impliquées dans le curriculum et enseignent des thèmes comme «la technique de recherche sur Internet». L'équipe de bibliothécaires collabore en outre étroitement avec le service IT. Le fruit en sont des produits extrêmement innovants, comme divers webcasts, autrement dit des instructions audio et vidéo pour la recherche et l'utilisation de banques de données.

Que devrait offrir à l'avenir la bibliothèque HES?
Il faut le bon mix: nous ne souhaitons pas renoncer à un fond d'ouvrages physique. C'est en effet dans les premiers semestres que les étudiants ont besoin de livres pour se faire une idée d'un thème. Les banques de données électroniques ne sont guère appropriées pour ce faire. Ce sont surtout nos étudiants en master qui ont besoin d'un accès simple et rapide à une banque de données électroniques complète, aux banques de données spécialisées et aux revues électroniques. Une bonne bibliothèque de HES doit être le pivot et la pierre angulaire pour l'acquisition des connaissances en tout genre, que ce soit pour les étudiants ou pour les collaborateurs.

E-Medien im Netzwerk Fachbibliotheken Gesundheit

Susanne Manz, Luzerner Kantonsspital

Im «Netzwerk Fachbibliotheken Gesundheit» haben sich Bibliotheken aus verschiedenen Institutionen des Gesundheitswesens zusammengeschlossen. Zu den vielfältigen Tätigkeiten des Vereins gehört auch die Bildung gemeinsamer Einkaufskonsortien, was sich durch die heterogene Zusammensetzung der Mitglieder allerdings oft schwierig gestaltet. Dennoch ist es wichtig, dass Bibliotheken aus dem Gesundheitsbereich angesichts ihrer vielen gemeinsamen Interessen und Bedürfnisse auch über die verschiedenen Organisationstypen hinweg zusammenarbeiten.

Der Verein «Netzwerk Fachbibliotheken Gesundheit» ist eine Interessengruppe des BIS und wurde im März 2010 gegründet, um den Bibliotheks- und Informationsbereich im Schweizer Gesundheitswesen und den gemeinsamen Austausch zu fördern. Das Netzwerk ging aus «Pflegebib» (Bibliotheken aus dem Pflege- und Bildungsbereich) und dem «Spibinet» (Spitalbibliotheken) hervor und präsentiert sich dementsprechend heterogen: Neben Spital- und Pflegebibliotheken gehören auch Bibliotheken von Höheren Fachschulen und Bildungszentren sowie Fachhochschul- und Universitätsbibliotheken zum Verein, ebenso zwei Kantonsbibliotheken und mit der Suva und Pro Senectute weitere Organisa-tionen mit Bezug zum Gesundheitswesen. Ziele des Vereins sind unter anderem, mit der Website www.fachbibliotheken-gesundheit.org eine Plattform für die fachliche Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zu bieten, Weiterbildungsveranstaltungen für seine Mitglieder zu organisieren, Einkaufskonsortien zu bilden und Gemeinschaftsprojekte wie bibnet.org zu unterstützen.

Mit dem steigenden Bedarf nach elektronischen Medien sowie der Zunahme des Angebots und dessen Kosten entstehen im Netzwerk immer wieder neue Ideen für Einkaufskonsortien. Einige der Mitglieder, insbesondere Bi-

bliotheken aus dem Bildungsbereich, können dabei bereits von den Verträgen des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken profitieren. Den nicht universitären Spitälern steht diese Möglichkeit jedoch bisher nicht offen, da viele Verlage keine gemeinsamen Konsortialverträge für diese unterschiedlichen Institutionstypen anbieten. Oft unterscheiden sich nämlich schon die Berechnungsgrundlagen der Verlage: Während sich die Preise für Bildungsinstitutionen normalerweise an der Anzahl potenzieller Nutzer (Full Time Equivalents FTE) orientieren, bezahlen Spitäler nicht selten Lizenzgebühren gemäss ihrer Bettenzahl. Daran ändern auch die regelmässigen Beteuerungen der Bibliothekare gegenüber den Verlagen nichts, dass die Fachliteratur nicht von Betten, sondern von Mitarbeitenden gelesen wird... Selbst innerhalb des Vereins stellt sich bei Konsortialverhandlungen immer zuerst die Frage nach der Bereitschaft der Anbieter, einen gemeinsamen Vertrag für alle verschiedenen Interessenten abzuschliessen.

Ein weiterer erschwerender Faktor bei der Bildung von Konsortien sind die unterschiedlichen Bedürfnisse: Während Bildungsinstitutionen für Pflegeberufe und Therapeuten sich vor allem am Bedarf dieser Berufsgruppen orientieren, steht bei den Spitälern und Universitätsbibliotheken mehr die Literaturversorgung der praktizierenden und zukünftigen Ärzte im Vordergrund. Zudem benötigt ein Regionalspital nicht dieselbe Fachliteratur wie ein grosses Kantonsspital, ganz zu schweigen von den unterschiedlichen finanziellen Mitteln, die dafür zur Verfügung stehen. Die Unterschiede zwischen den Mitgliedern zeigen sich auch an ihren bereits erworbenen elektronischen Ressourcen: Während einige Bibliotheken schon umfangreiche Bestände aufgebaut haben, werden bei anderen beispielsweise E-Books erst jetzt aktuell.

Diese Voraussetzungen und die Erfahrungen vergangener Jahre haben dazu geführt, dass bei den Konsortien momentan weniger auf Verträge für «Big Deal»-Pakete als auf individuell erarbeitete Lösungen hingearbeitet wird. Ein solcher Ansatz kann zum Beispiel die Vereinbarung gemeinsamer Konditionen sein, wobei sich jede Bibliothek ihr eigenes Portfolio zusammenstellen und von einheitlichen Preisermässigungen profitieren kann. Verhandlungen dieser Art scheitern jedoch oft am Entgegenkommen der Anbieter, die solche Lösungen entweder zum Vornherein ablehnen oder aber im Gegenzug unrealistisch hohe Gesamtumsätze oder Teilnehmerzahlen verlangen.

Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse innerhalb des Netzwerks sind bisher auch die meisten Versuche gescheitert, grössere Sammlungen von E-Journals oder E-Books konsortial zu abonnieren oder zu erwerben. Eine erfreuliche Ausnahme bildet das Paket von Ovid, welches von mittlerweile fünf Kantonsspitälern schon seit mehreren Jahren gemeinsam lizenziert wird. Weiter bestehen im Netzwerk Einkaufskonsortien für die Pflegedatenbank CINAHL und das New England Journal of Medicine sowie ein gemeinsamer Rabatt auf gedruckte Monographien bei Lehmanns Media, von dem alle Vereinsmitglieder unabhängig von ihrem Umsatz profitieren können. Da keine zentrale Konsortialstelle existiert, werden diese Konsortien von verschiedenen Mitgliedern betreut, die dies zusätzlich zur Tätigkeit in ihrer jeweiligen Bibliothek übernehmen.

Trotz aller Unterschiede innerhalb des Vereins hat die Vergangenheit gezeigt, dass eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure aus dem Gesundheitsbereich sinnvoll und wichtig ist, um die zahlreichen gemeinsame Interessen zu verfolgen und sich durch den regen Austausch gegenseitig zu unterstützen. Oft ergeben sich gerade auch durch diese Unterschiede bereichernde Möglichkeiten wie die geplante Veranstaltung zu E-Books, bei der die Medizinbibliothek Careum die übrigen Mitglieder von ihren umfangreichen Erfahrungen profitieren lässt.

Kontakt: info@fachbibliothekengesundheit.org, susanne.manz@luks.ch

ABSTRACT

E-medias dans le réseau des bibliothèques spécialisées dans le domaine de la santé

L'association «Netzwerk Fachbibliotheken Gesundheit», un groupe d'intérêts de BIS, promeut depuis sa création en 2010 le domaine de la bibliothèque et de l'information dans le domaine de la santé en Suisse alémanique. L'association offre, avec son site web www.fachbibliothekengesundheit.org, une plateforme pour la mise en réseau et l'échange d'expériences; elle organise en outre des sessions de formation continue, soutient des projets communs et forme un groupe d'achats pour les médias imprimés et, surtout, électroniques. L'hétérogénéité des membres (bibliothèques d'hôpitaux, institutions de formation et autres acteurs du domaine de la santé ainsi que bibliothèques cantonales) place les organisateurs de tels consortiums devant des défis parfois ardus, qui s'expliquent d'une part par les différents fonds et besoins des bibliothèques et, d'autre part, par le manque de disponibilité de nombreux fournisseurs pour répondre aux besoins spécifiques de l'association et d'élaborer ensemble des solutions ad hoc. ***(traduction: sg)***